

abstimmen



Urnenabstimmung 9. Februar 2025
Kredit für den Neubau der Schulanlage Sonnmatt
mit Dreifachturnhalle | Gutachten



Uzwil.

Inhalt

Vorwort	3
In Kürze	4
1 Ausgangslage	5
2 Grundsätze	7
3 Lösungsansätze	9
4 Zwischenentscheide	10
5 Die Schule Sonnmatt konkret	11
6 Kosten	17
7 Terminplan	18
8 Antrag und Abstimmungsfrage	18
Zusammenfassung in einfacher Sprache	Rückseite

Vorwort

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger

Die schulische Infrastruktur in der Gemeinde Uzwil hat auf allen Schulstufen ihre Kapazitätsgrenzen überschritten, Provisorien prägen das Bild. Nebst den stark wachsenden Schülerzahlen wirken auch veränderte Unterrichtsformen und Angebote wie Tagesstrukturen und der Mittagstisch auf den Raumbedarf.

Wir unterbreiten Ihnen die Kreditvorlage für das neue Schulhaus in der Sonnmatt. Es ist ein Generationenprojekt. Erstmals seit mehr als 40 Jahren muss Uzwil ein neues Schulhaus bauen. Wir haben es unseren Vorfahren und ihrem langfristigen Denken und Handeln zu verdanken, dass wir erst jetzt diese Aufgabe lösen müssen, obwohl die Bevölkerung seither um mehr als 4'000 Personen gewachsen ist.

Die Bildung unserer Kinder ist eine der vornehmsten Aufgaben, welchen sich die Gemeinde zu stellen hat. Mit Ihrer Zustimmung zum Kredit von 56,911 Millionen Franken kann im Areal Sonnmatt ein neues Schulhaus entstehen.

Wir empfehlen Ihnen, dem Kredit zuzustimmen.

Gemeinderat Uzwil
Schulrat Uzwil

In Kürze

Der Gemeinde Uzwil fehlt, wie vielen anderen Gemeinden, Schulraum. Die Schülerzahlen pro Jahrgang pendelten lange um 145. Die neue Grössenordnung dürfte 200 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang werden. Das sind etwa drei zusätzliche Klassen pro Jahr. Diese Zahl könnte langfristig noch weiter steigen. Gemäss den kantonalen Zielsetzungen sollte Uzwil im Jahr 2040 rund 15'500 Einwohner haben – das sind rund 1'500 mehr als heute, davon rund 150 Schülerinnen und Schüler.

Für die Oberstufe soll ein neuer Schulstandort mit Dreifachturnhalle auf dem Areal Sonnmatt realisiert werden. Dieser Standort setzte sich in der Evaluation als Bestlösung durch. Er ist gut erreichbar, verschiedene öffentliche Nutzungen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft, er liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und das Grundeigentum gehört bereits weitgehend der Gemeinde. Die direkte Nachbarschaft zum Seniorenzentrum ermöglicht Synergien, etwa in der Verpflegung und der gemeinsamen Parkierung. Die Nähe der Institutionen bietet Chancen, das Verständnis und Miteinander zwischen den Generationen zu fördern.

Um das Vorhaben zu realisieren, wird der Weg über einen Gesamtleistungswettbewerb gewählt. Das verspricht hohe Kostensicherheit und einen kompetitiven Weg, um die Infrastruktur in der geforderten Qualität in einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis zu erstellen.

Für das neue Schulhaus beantragt Ihnen der Gemeinderat mit dieser Vorlage, einen Kredit von 56,911 Mio. Franken zu erteilen. Er ermöglicht ein Schulhaus mit 18 voll ausgestatteten Klassenzimmern, Gruppenräumen und den erforderlichen Nebenräumen, zwei Reserve-Klassenzimmern sowie einer Dreifachturnhalle. Im Kredit berücksichtigt sind 1,5 Mio. Franken Reserve. Berücksichtigt sind auch gut 1,1 Mio. Franken für erforderliches Land, welches der Gemeinde bereits gehört. Die Vorgaben des Haushaltsrechtes verlangen, dass der Landwert im Kredit berücksichtigt wird.

Stimmen Sie zu, kann das Schulhaus im Sommer 2028 bezogen werden. Das neue Schulhaus macht den Weg frei, das drückende Schulraumproblem in der Primar- und Oberstufe zu lösen. Es ist Teil eines Gesamtkonzeptes. Der jetzige Oberstufenstandort Uzeschuel in Niederuzwil wird zur Primarschulanlage. Damit wird dem kurzfristigen Raumproblem der Primarstufe rasch und wirkungsvoll begegnet. Wenn das Raumproblem in der Oberstufe ankommt, ist das neue Schulhaus betriebsbereit.

1 Ausgangslage

40 Jahre her

Die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde führte in regelmässigen Abständen zu Neubauten von Schulhäusern. Die letzten Grossvorhaben für spürbare Erweiterungen des Schulraums:

- 1982 wurde der Erweiterungsbau der Oberstufe Schöntal aufgestockt;
- 1981 wurde die Schulanlage Neuhof eröffnet;
- 1973 wurde die Schulanlage Oberberg in Henau eröffnet;
- 1966 wurde die Schulanlage Kirchstrasse um einen Erweiterungsbau ergänzt und später zur heutigen Uzeschuel aufgestockt.

Das zeigt auch: Uzwil musste in den vergangenen vier Jahrzehnten kein neues Schulhaus bauen. Die Infrastruktur ist im Grundsatz robust und sehr lange Zeit nutzbar.

Steigende Schülerzahlen

Landauf, landab brauchen die Gemeinden Schulraum, jetzt auch Uzwil. Lange waren die Schülerzahlen stabil, pendelten um 145 Kinder pro Jahrgang. Das entspricht etwa sechseinhalb Klassen plus Sonderschulformen pro Jahrgang.



Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Gemeinde Uzwil entwickelt sich stark und nachhaltig nach oben. Steigende Schülerzahlen bedeuten auch mehr Bedarf an Schulraum.

Es zeichnet sich ab, dass 200 Kinder pro Jahrgang die neue Grössenordnung ist, auf die Uzwil sich einstellen muss. Das sind etwa drei Klassen mehr, jedes Jahr. Drei Klassen mal sechs Primarschuljahre entspricht einem zusätzlichen Bedarf von 18 Klassenzimmern in der Primarstufe:

- Vier Klassenzimmer entstehen mit der Schulraumerweiterung Herrenhof neu, der die Stimmberechtigten vor einem Jahr an der Urne zugestimmt haben.
- 13 Klassenzimmer für die Primarstufe entstehen kurzfristig durch die Umnutzung der Uzeschuel als Primarschulanlage.
- Und die Uzeschuel bietet zusätzliches Potenzial für zwei bis drei Schulzimmer für die Primarstufe, sobald die neue Oberstufe gebaut ist. Dann werden in der Uzeschuel beispielsweise die Schulküchen frei, welche dort noch von der Oberstufe weitergenutzt werden.

Die Oberstufe braucht Ersatz für ihre 13 Uzeschuel-Klassenzimmer, welche künftig von der Primarschule genutzt werden. Und sie braucht mit zeitlicher Verzögerung Raum für zusätzliche Klassen, um das Schülerwachstum aufzufangen. Dazu braucht sie auch die ganze Spezialinfrastruktur und Turnraum. Die bestehende Infrastruktur ist mehr als ausgelastet und kann die gestiegenen und weiterhin steigenden Schülerzahlen nicht aufnehmen.

Gründe für das Wachstum

Die Hauptursache ist der für Familien bezahlbare Wohnraum in Uzwil. Ein weiterer Grund für den Zuwachs ist der Generationenwechsel in den Quartieren.

Städte zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie proportional weniger Kinder haben als ländliche Gebiete. Uzwil ist in dieser Beziehung noch Land. Mit der zunehmenden Urbanisierung in Uzwil dürften sich die Bevölkerungsstrukturen langsam verändern. Der Blick in die Nachbarschaft zeigt etwa: Die Stadt Gossau hat rund 5'000 Einwohnerinnen und Einwohner mehr und genau gleich viele Schulkinder. Die Stadt Wil ist doppelt so gross wie Uzwil. Hätte sie im Verhältnis gleich viele Schulkinder wie Uzwil, müsste Wil 1'000 Schulkinder mehr haben.

Uzwil hat viele Kinder. Der Mix in Uzwil ist recht gesund. Das stimmt zuversichtlich für die Zukunft. Die Kinder sind da, machen Freude und sind Verpflichtung. Neues Leben tut jeder Gesellschaft gut.

Wo ist das Wachstum?

Unter Berücksichtigung der Bautätigkeit kann abgeschätzt werden, wie viele Schulkinder in welchen Quartieren und Dörfern erwartet werden. Das sind robuste Grundlagen. Generell kann gesagt werden, dass die Schülerzahlen hauptsächlich in Niederuzwil und Uzwil wachsen.

2 Grundsätze

Wo stehen die Schulen?

Je jünger die Kinder, desto näher sind ihre Schulanlagen. Die aktuell 18 Kindergärten in der Gemeinde – ab Sommer 2025 sind es 19 – befinden sich in den Quartieren, möglichst bei den Kindern. Wo der Schulweg zu weit wird, kommt der Schulbus zum Einsatz.

Primarschulkindern kann ein längerer Schulweg zugemutet werden als Kindergarten-Kindern. Wenn immer möglich, soll er 1,5 Kilometer nicht übersteigen. Auch diesen Schulweg legen die Kinder zu Fuss zurück – und sammeln auf dem Schulweg wertvolle Erfahrungen.

Die Oberstufenschülerinnen und -schüler sind beim Schulweg flexibler. Sie können den Schulweg mit dem Velo zurücklegen. Idealerweise stehen die Oberstufenanlagen gut erreichbar im Siedlungsschwerpunkt einer Gemeinde.

Flexibel

Für den Schulbetrieb optimal ist, wenn schulische Infrastrukturen flexible und überlappende Einzugsgebiete haben. Das hilft bei der Klassenplanung, weil die Schülerzahlen aus einzelnen Quartieren von Jahr zu Jahr hohen Schwankungen ausgesetzt sind.

Die Einzugsgebiete der beiden Primarschulanlagen Henau und Algetshausen überschneiden sich, auch die Einzugsgebiete der Primarschulanlagen in Niederuzwil und Uzwil. Zusammengefasst: Die schulische Infrastruktur in Uzwil steht am richtigen Ort.

Raumbedarf

Der Raumbedarf pro Schülerin und Schüler steigt seit Beginn der allgemeinen Schulpflicht vor bald 180 Jahren kontinuierlich an. Prägten Frontalunterricht mit bis 60 Kindern im Klassenraum das frühe Bild der Schule, so prägen seit 25 Jahren Gruppenunterricht und selbstverantwortetes Lernen den Alltag. Dieser Trend setzt sich fort. Das braucht mehr Platz. Der Platzbedarf pro Schülerin und Schüler steigt mit den Entwicklungen im Bildungswesen weiter an. Stichworte sind etwa die individuelle Förderung, Tagesbetreuung und Mittagstisch.

Provisorien

Provisorien können Spitzen abdecken oder helfen, bei unsicherer Entwicklung der Schülerzahlen Zeit zu gewinnen. Bei stark und nachhaltig gestiegenen Schülerzahlen müssen die Provisorien abgelöst werden, damit nicht ganze Generationen von Schülerinnen und Schülern ihre Schulzeit in Containern und anderen Provisorien erleben müssen.

Uzwil hat reiche Erfahrungen mit Provisorien. Teils bestehen sie seit Jahren, obwohl sie nicht dafür gedacht waren. Provisorien unterhält die Uzwiler Schule inzwischen an der Sonnenhügelstrasse (Kindergarten, Primarschule), im Gemeindesaal (Kindergarten), im Herrenhof (Primarschule), am Marktplatz (Schulküche, Kindergarten) und im Neuhof (Primarschule). Aufgrund der steigenden Schülerzahlen sind diese Räume unverzichtbar. Nur schon um sie abzulösen, braucht es das Volumen eines mittelgrossen Schulhauses.



Provisorien prägen die Schullandschaft in Uzwil und Niederuzwil.

3 Lösungsansätze

Kindergärten

Das Problem des fehlenden Schulraums erreicht bei stark steigenden Schülerzahlen zuerst die Kindergärten. Wenn Jahr für Jahr 60 Kinder mehr in die Schule eintreten als noch vor wenigen Jahren, braucht es sofort mehr Kindergärten. Die beiden Übungslokale im Gemeindefaal wurden in einen Doppelkindergarten umgenutzt. Der Kindergarten Töbeli ist wieder in Betrieb genommen. Auch am Standort Sonnenhügel hat es zwei provisorische Kindergärten.

Primarstufe

Nach den Kindergärten wechseln die grösseren Jahrgänge in die Primarschule, die Primarschule braucht mehr Raum. Der aktuelle Bedarf wird bereits mit verschiedenen Provisorien abgedeckt. Für weiteres Wachstum der Schülerzahlen fehlt der Platz. Zusätzlicher Schulraum für die Primarstufe ist kurzfristig erforderlich.

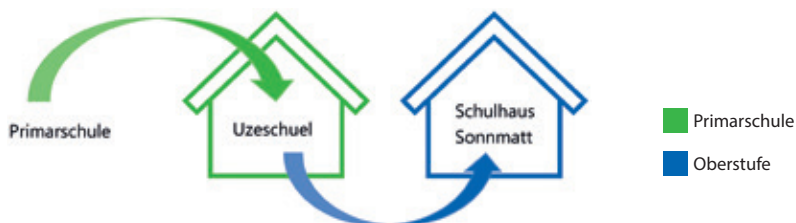
Üblicherweise hat eine neue Schulanlage eine Vorlaufzeit von sieben bis zehn Jahren von der Planung bis zur Realisierung. Die Zeit wird gebraucht für die Evaluation des Standortes, für Anpassungen des Zonenplans, für den Landerwerb, die Erarbeitung des Raumprogrammes, den Architekturwettbewerb, das Kredit- und Baubewilligungsverfahren und die Umsetzung. So viel Zeit hat Uzwil nicht, um für die Primarstufe zu einer Lösung zu gelangen.

Oberstufe

Die grösseren Primarschul-Jahrgänge wechseln Jahre später in die Oberstufe und brauchen dann dort deutlich mehr Platz. Immerhin: Diese Entwicklung kündigt sich frühzeitig an. Das gibt die Zeit, Schulraum für die Oberstufe zu bauen, bis die grossen Jahrgänge in die Oberstufe wechseln.

Rochade als Lösung

Die Oberstufe Uzeschuel soll auf das Areal Sonnmatt umziehen. Die Uzeschuel soll zur Primarschule werden. Der Standort Kirchstrasse-Uzeschuel dient neu ausschliesslich der Primarstufe. In der Uzeschuel werden damit auf einen Schlag Zimmer für dreizehn Primarschulklassen frei. Das deckt – zusammen mit der Schulraumerweiterung Herrenhof – den Bedarf der Primarstufe ab.



Standort Sonnmatt

Für die Oberstufe soll deshalb ein neues Schulhaus entstehen. Ein Schulhaus gehört in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Uzwil hat dafür wenige Optionen. Beste Lösung ist der Standort Sonnmatt, das zeigte die Standortevaluation. Dort soll ein Oberstufenschulhaus mit 18 Klassenzimmern und dazugehöriger Infrastruktur sowie einer Dreifachturnhalle entstehen.

Eine zentrale Oberstufe?

Schon heute ist die Oberstufe auf die Standorte Schöntal und Uzeschuel verteilt. Das Schöntal bleibt eine Oberstufenanlage, dazu kommt die Oberstufenanlage Sonnmatt. Warum nicht eine zentrale Anlage für die ganze Oberstufe? Für Schulanlagen der Volksschule – so die Erfahrungen – gibt es eine kritische Höchstgrösse. Wird sie überschritten, sind damit nebst der unerwünschten Anonymität zu viele betriebliche und führungsmässige Nachteile verbunden. Eine zentrale Oberstufenanlage läge deutlich über dieser kritischen Schwelle. Entsprechend braucht die Gemeinde Uzwil weiterhin zwei Oberstufen-Standorte.

Kooperativer Betrieb

Seit 2014 funktionieren die beiden Uzwiller Oberstufen-Schulhäuser als kooperative Oberstufe. Mit diesem Modell schafft die Oberstufe Uzwil ein Lern- und Übungsfeld für die interdisziplinäre Zusammenarbeit und für mehr gesellschaftlichen Kitt. Dieses Modell wird weiterhin gelebt und gepflegt. Die einzelnen Schulhäuser funktionieren als eigenständige Anlagen, arbeiten aber in verschiedenen Themen zusammen.

4 Zwischenentscheide

Planungskredit

Die Bürgerversammlung vom 27. November 2023 bewilligte einen Planungskredit von 550'000 Franken, um einen Gesamtleistungswettbewerb für die Schule Sonnmatt durchzuführen und das Projekt abstimmungsreif vorzubereiten.

Wettbewerb

Gestützt auf ein Richtprojekt, führte die Gemeinde einen Wettbewerb für eine neue Oberstufenschulanlage durch. In einem ersten Schritt bewarben sich sieben Unternehmen, um am Gesamtleistungswettbewerb teilzunehmen. Daraus wurden in der Präqualifikation fünf ausgewählt und zum Gesamtleistungswettbewerb zugelassen, ein Unternehmen zog sich später zurück. Die vier Teilnehmenden erarbeiteten auf der Basis des Richtprojektes ihre Lösung für das neue Schulhaus. Der Wettbewerb wurde im Juni 2024 juriiert. Kriterien waren Architektur, Materialisierung, Aussenraumgestaltung, Funktionalität und Betrieb, Nachhaltigkeit und der Themenkreis Kosten und Wirtschaftlichkeit.

Siegerprojekt

Auf Antrag des Beurteilungsgremiums hat der Gemeinderat dem Siegerprojekt des Teams um die Gross Generalunternehmung AG ZH, Wallisellen, und die Diagonal Architekten AG, Winterthur, den Zuschlag erteilt. Das Projekt hat in allen Belangen überzeugt.

5 Die Schule Sonnmatt konkret

Standort

Für den neuen Schulstandort wurde eine Standortevaluation durchgeführt. Unter anderem wurden dabei Machbarkeit, Zonenkonformität wie auch die Einzugsgebiete und die Entwicklungsmöglichkeiten berücksichtigt. Der Standort Sonnmatt war dabei am besten geeignet. Der Standort des neuen Schulhauses befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und damit in der richtigen Zone. Das Areal gehört weitgehend der Gemeinde. Auch städtebaulich liegt das Areal gut.

Der Standort ist von Niederuzwil her – dem grössten Uzwiller Dorf – zu Fuss gut erreichbar. Er ist auch mit dem Velo für Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Gemeinde gut erreichbar.

Das Grundstück ist topografisch einfach zu bebauen. Es ist gross genug, um Schulhaus und Dreifachturnhalle in ein durchgrüntes Areal einzubetten. Der Lärmschutz gegenüber der Gupfenstrasse wird gewährleistet.

Generationen verweben

Die Schule Sonnmatt soll eine Schule mit Herz sein. Ihr Standort bietet die Chance, dass die Generationen aufeinander zugehen können. Erste Ideen von Schule und SeniorenZentrum für gemeinsame Veranstaltungen und Generationenprojekte sind in Entwicklung. Sie bieten gegenseitige Chancen, ein generationenübergreifendes Verständnis füreinander zu stärken. Und die Nähe bietet Chancen, Synergien zu nutzen. Etwa bei der Verpflegung der Schülerinnen und Schüler oder der Parkierung.

Volumen und Flächen

Schulhaus und Turnhalle weisen insgesamt eine Geschossfläche von gut 14'000 Quadratmetern und ein Volumen von rund 63'000 Kubikmetern auf.

Erscheinung



Der Grundriss des Schulhauses ist windmühlenartig um einen grossen Lichthof aufgebaut, der die Innenräume der Schule sehr grosszügig belichtet. Die Respektabstände zwischen den Gebäuden des SeniorenZentrums und der Schulanlage sind gut eingehalten, die Volumen von SeniorenZentrum und Schulanlage vertragen sich gut.



Mit der differenzierten Staffelung des Schulhauses wird dieses grosse Gebäude verträglich gemacht. Durch die subtile architektonische Ausformulierung der neuen Bauten entsteht ein respektvoller Dialog zwischen der neuen Schulanlage und dem bestehenden SeniorenZentrum. Das Projekt zeichnet sich durch seine Einbettung in den Grünraum aus. Der Allwetterplatz wird in den Park platziert. Damit wird einerseits die Umgebung der Bauten grüner und weicher, andererseits wird damit der Park belebt.

Schultrakt und Turnhalle werden mit einem Dach verbunden. Dieser Bereich dient als gedeckter Pausenplatz.

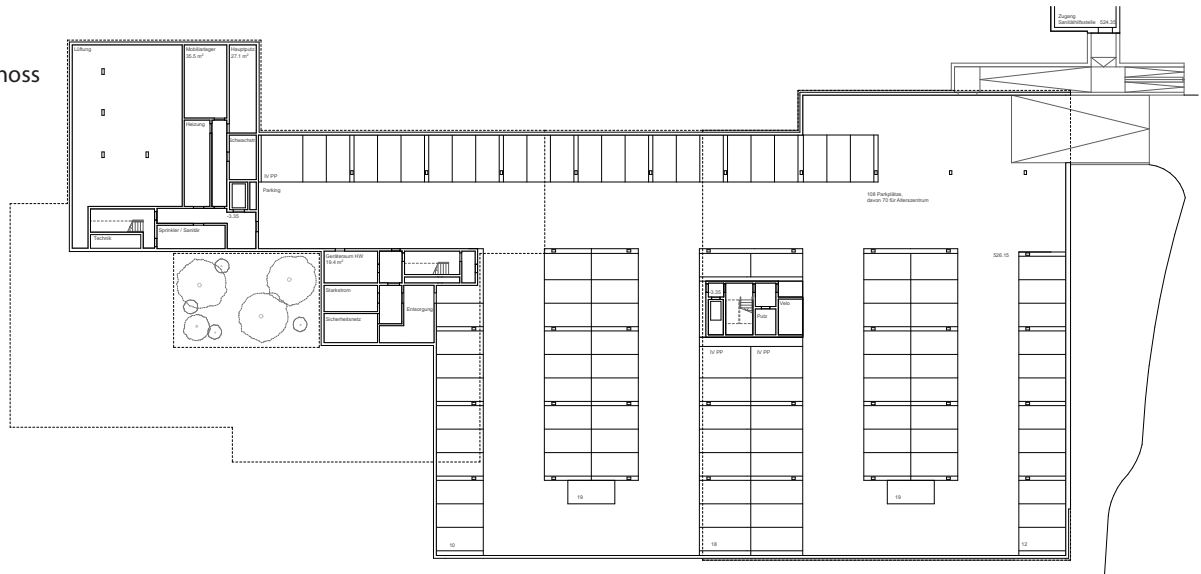
Schulhaus

Das Schulhaus umfasst 18 Klassenzimmer, Gruppenräume und die erforderlichen Fachzimmer für Chemie, Physik, Kochen, Gestalten und Werken. Dazu kommen Lernzonen, Aufenthalts- und Verpflegungsräume, zwei Reserve-Klassenzimmer etc. Das Schulhaus funktioniert als eigenständige Anlage. Im Betrieb werden rund 360 Schülerinnen und Schüler hier zur Schule gehen.

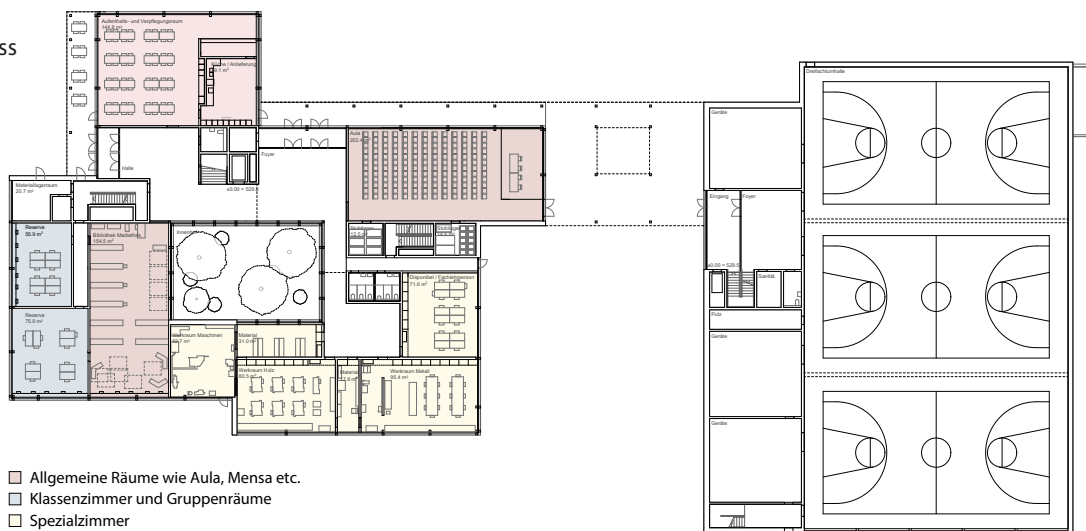
Alle Nutzungen mit öffentlichem Charakter wie Aula oder Mensa sind im Erdgeschoss angesiedelt und über die grosszügige Eingangshalle erschlossen. So sind sie auch für ausserschulische Anlässe einzeln oder kombiniert nutzbar. Die Unterrichtsräume in den Obergeschossen gruppieren sich um den begrünten Innenhof, sie sind optimal belichtet. Flexibel nutzbare Gruppenräume und multifunktionale Lernzonen ergänzen das Raumangebot. Die speziellen Unterrichtszimmer wie Physik, Chemie und Schulküche befinden sich im zweiten und im dritten Obergeschoss.

Die Konzeption des Schulhauses berücksichtigt pädagogische Überlegungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung, welche in den kantonalen Richtlinien und Empfehlungen für Schulhausbauten festgehalten sind. Das ermöglicht zeitgemässe Unterrichtsformen.

Grundriss
Untergeschoss



Grundriss
Erdgeschoss



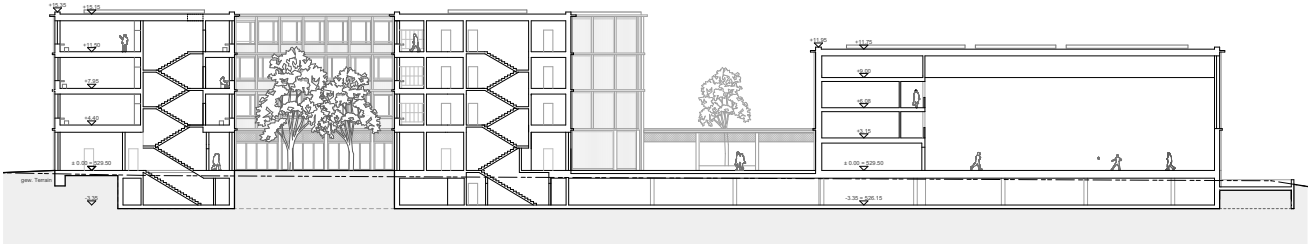
- Allgemeine Räume wie Aula, Mensa etc.
- Klassenzimmer und Gruppenräume
- Spezialzimmer

Grundriss
Regelgeschoss





Ansicht Süd-Ost



Längsschnitt



Turnhalle aussen



Turnhalle innen

Turnhalle

Zum Vorhaben gehört eine Dreifachturnhalle, weil heute aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen die verfügbaren Turnhallen überbelegt sind. Sie ist unterteilbar konzipiert und mit dazugehörigen Garderoben und Nebenräumen ausgestattet. Die zwei Galerien bieten beispielsweise bei Sporttagen oder Projektwochen Platz für rund 200 Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Turnhalle ist ebenerdig erschlossen und steht ausserhalb der schulischen Belegung für die Vereinsnutzung zur Verfügung. Über den gedeckten Pausenplatz ist sie mit der Aula und der Mensa des Schulhauses verbunden.

Nachhaltigkeit

Der Gebäudestandard 2019 von Energie Schweiz ist für Energiestädte wie Uzwil der Massstab für energie- und umweltgerechte Bauten. Gestützt darauf, ist die neue Schulanlage nach Minergie-P ECO konzipiert.

Die Gebäude werden mit Erdsonden-Wärmepumpen beheizt. Ein Erdregister sorgt für die Vortemperierung der Luft. Im Sommer kann das kühlere Erdreich für ein Free Cooling der Fussbodenkühlung genutzt werden. Eine Photovoltaik-Anlage produziert einen Teil der Energie für die Anlage.

Holzbau

Schulhaus und Turnhalle werden als Holz-Hybridbau erstellt. Die Verwendung von Holz als wesentlichem Baumaterial bei der Hybridbauweise ist ökologisch und klimaneutral. Der Neubau soll das Label «Schweizer Holz» der Lignum Holzwirtschaft Schweiz erhalten.

Raumkonzept

Das Beurteilungsgremium des Wettbewerbs attestiert dem Projekt: Die Grundrisse sind hervorragend entworfen, die Nutzungseinheiten sind klug platziert und funktional geplant und verfügen nicht nur über betriebliche, sondern auch hohe räumliche Qualitäten. Die Räumlichkeiten sind hell und freundlich.

Flexibel

Die Schulanlage wird als Oberstufen-Anlage geplant. Je nach Entwicklung ist sie auch als Primarschulanlage nutzbar.

Behindertengängig

Die ganze Anlage ist barrierefrei. Schulhaus und Turnhalle sind nebst den Treppen auch über Lifte erschlossen.

Umgebung

Die Areale von Schule und SeniorenZentrum sind auch landschaftlich verwoben. In den Vorgaben zum Wettbewerb wurde dafür gesorgt, dass definierte Sichtbezüge und damit Ausblicke aus dem SeniorenZentrum vom Schulhaus nicht beeinträchtigt werden. Das sorgt einerseits für eine attraktive Hofbildung, gleichzeitig für Freiraum zwischen SeniorenZentrum und Schulanlage.

Der Allwetterplatz wird in den Park platziert. Damit wird einerseits die Umgebung der Bauten grüner, andererseits wird der Park belebt. Eine halbumfassende Sitzmauer um den Allwetterplatz schafft einen einladenden Ort, der mehr als nur Schulplatz ist. So entsteht entsprechend den übergeordneten Zielen der Gemeinde ein öffentlicher Grünraum, der ganzjährig genutzt werden kann, ohne die Nachbarschaft zu stören. Der Licht-Innenhof des Schulgebäudes ist grosszügig dimensioniert und begrünt.



Erschliessung / Parkierung

Damit das Areal velofrei bleibt, sind bei allen Hauptzugängen Veloabstellplätze vorgesehen. So wirken alle Zugänge offen und einladend, die Nutzungen sind gut entflichtet. Die Wege im Areal sind breit, der Haupteingang gut ersichtlich. Über die Bus-Haltestelle Sonnmatt sind Schulhaus und Turnhalle gut ans Netz des öffentlichen Verkehrs angeschlossen. Das Untergeschoss beherbergt eine Tiefgarage mit 108 Autoabstellplätzen, erschlossen ab der Waldburgstrasse. Sie wird gemeinsam von SeniorenZentrum und Schulanlage genutzt. Und sie dient insbesondere auch für die ausserschulische Nutzung der Turnhalle. Damit kann die Parkierung unterirdisch gelöst werden.

Mit der gemeinsam von Schule und SeniorenZentrum genutzten neuen Tiefgarage, der bestehenden Tiefgarage des SeniorenZentrums und den wenigen Aussenparkplätzen ist der baurechtlich ausgewiesene Parkplatzbedarf für die beiden Institutionen abgedeckt.

Im Einklang

Das Projekt und seine Entwicklung erfolgten in enger Abstimmung mit dem SeniorenZentrum. Die Organe des SeniorenZentrums unterstützen es ausdrücklich, sie sehen es als Chance für den Alltag des SeniorenZentrums. Denkbare negative Begleiterscheinungen wie Lärm und Verkehr zu Schulbeginn und Schulschluss, Littering etc. wollen SeniorenZentrum und Schule im offenen Dialog miteinander bewältigen.

Provisorien

Damit der Primarschule die Uzeschuel möglichst schnell zur Verfügung steht – und als Ausweichschulhaus für die Schulanlage Herrenhof während der Umbauzeit dort – zügelt die Oberstufe aus der Uzeschuel in ein Provisorium, bis die Schule Sonnmatt gebaut ist. Das Provisorium wird auf dem Areal der Oberstufe Schöntal realisiert. Es wird zurückgebaut, wenn die Schule Sonnmatt bezogen ist. Dann endet auch die Nutzung der Schulküchen am Marktplatz.

6 Kosten

Präzise Baukosten

Der Weg über einen Gesamtleistungswettbewerb, bei dem ein Totalunternehmer die Anlage erstellt, führt von Beginn weg zu klaren Verhältnissen bei den Baukosten. Der Preis ist fixiert.

Kostenvoranschlag

Der Kostenvoranschlag gliedert sich wie folgt:

Grundstück, Landerwerb	Fr. 2'567'000
Vorbereitungsarbeiten	Fr. 1'127'000
Gebäude	Fr. 44'008'000
Betriebseinrichtung und Ausstattung	Fr. 3'650'000
Umgebung	Fr. 1'563'000
Baunebenkosten inkl. Finanzierung	Fr. 3'046'000
Bauherrenreserve	Fr. 1'500'000
Total	Fr. 57'461'000
./. bereits bewilligte Planungskosten	Fr. 550'000
Kreditbedarf	Fr. 56'911'000

Die Kosten beinhalten auch die Mehrwertsteuer. Sie basiert auf dem überarbeiteten Wettbewerbsprojekt mit Kostenstand vom 29. Oktober 2024.

Landerwerb

Im Kostenvoranschlag ist beim Landerwerb auch Land berücksichtigt, welches der Gemeinde bereits gehört. Wie erklärt sich das? Grundeigentum der Gemeinde ist entweder im Verwaltungs- oder im Finanzvermögen. Ins Verwaltungsvermögen gehören Grundstücke, die für die öffentliche Aufgabenerfüllung notwendig sind. Grundstücke im Finanzvermögen sind Wertanlagen und frei handelbar. Durch die öffentliche Nutzung des Grundstücks mit einer Schulanlage ist das Grundstück für die Gemeinde keine Wertanlage mehr. Entsprechend muss es ins Verwaltungsvermögen umgeteilt werden. Die Umteilung erfordert aufgrund der Vorgaben des Haushaltrechtes für den buchhalterischen Vorgang einen Investitionskredit in der Höhe des Buchwertes. Das Grundstück im Eigentum der Gemeinde mit seinen 10'557 Quadratmetern hat einen Buchwert von 1,13 Mio. Franken. Dieser Wert muss im Kreditantrag berücksichtigt werden, obwohl er keinen Einfluss auf den Geldverkehr hat. Nebst diesem Transfer erwirbt die Gemeinde 3'193 Quadratmeter Boden vom Seniorenzentrum. Die Kosten aus diesem Rechtsgeschäft sind im Landerwerb berücksichtigt.

Vorfinanzierungen

Für die Schule Sonnmatt wurden Vorfinanzierungen von insgesamt 6 Mio. Franken gebildet. Sie werden entsprechend den Vorgaben des Rechnungsmodells für St. Galler Gemeinden für die Finanzierung der jährlichen Abschreibungsquoten des Vorhabens verwendet. Die Investitionen werden linear über 30 Jahre abgeschrieben. Direktabschreibungen im Rahmen der Vorfinanzierung sind haushaltrechtlich nicht möglich.

Betriebskosten

Neue Infrastruktur führt zu neuen Betriebskosten. Ins Gewicht fallen beim hohen Investitionsvolumen insbesondere die Abschreibungs- und Finanzierungskosten. Sie dürften sich jährlich auf rund 2 Mio. Franken belaufen. Dieser Betrag reduziert sich um die Auflösung der Vorfinanzierung auf gut 1,75 Mio. Franken pro Jahr. Dazu kommen die Kosten für Betrieb, Unterhalt und Reinigung von Gebäuden und Umgebung. Die Anlage dürfte im Bereich Hauswartung und Reinigung für die schulische und ausserschulische Nutzung etwa drei Stellen erfordern.

Diesen Mehrkosten stehen Minderkosten für die wegfallenden Provisorien entgegen (Mietkosten, hohe Energiekosten der Container-Lösungen, Hauswartung).

7 Terminplan

Zeitplan

Stimmt die Bürgerschaft dem Kredit zu, wird das Baubewilligungsverfahren gestartet. Baubeginn ist voraussichtlich im Frühjahr 2026, und nach einer Bauzeit von etwas mehr als zwei Jahren können die Schülerinnen und Schüler zum Schuljahresbeginn im Sommer 2028 die neuen Unterrichtsräume beziehen.

8 Antrag, Abstimmungsfrage

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Gemeinderat und Schulrat beantragen Ihnen, dem Neubau der Schulanlage Sonnmatt mit Dreifachturnhalle zuzustimmen.

Die Abstimmungsfrage lautet:

Wollen Sie dem Kredit für den Neubau der Schulanlage Sonnmatt mit Dreifachturnhalle von 56,911 Mio. Franken gemäss Gutachten und Antrag des Gemeinderates vom 7. November 2024 zustimmen?

Uzwil, 7. November 2024

Gemeinderat Uzwil

Lucas Keel, Gemeindepräsident

Kevin Friedauer, Ratsschreiber

Zusammenfassung in einfacher Sprache

Uzwil braucht ein neues Schulhaus

Warum braucht Uzwil ein neues Schulhaus?

Immer mehr Menschen wohnen in Uzwil. Dazu gehören auch Schülerinnen und Schüler. Früher gab es 145 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang. Bald werden es wahrscheinlich 200 sein. Das bedeutet: Uzwil braucht Platz für drei zusätzliche Klassen pro Jahrgang.

Wer soll das neue Schulhaus nutzen?

Die Gemeinde Uzwil möchte ein Schulhaus und eine grosse Turnhalle für die Oberstufe bauen. Davon profitiert auch die Primarschule: Sie zügelt in das Oberstufen-Schulhaus Uzeschuel in Niederuzwil. Es gibt mehr Platz für alle Schülerinnen und Schüler.

Wo soll das Schulhaus stehen?

Das Schulhaus und die Turnhalle sollen auf dem Standort Sonn matt stehen. Der Standort Sonn matt hat viele Vorteile:

- Er ist zu Fuss, mit dem Velo und dem Bus gut erreichbar
- Er gehört zum grossen Teil schon der Gemeinde
- Er liegt in der richtigen Bauzone
- Er liegt in der Nähe des SeniorenZentrums

Der Standort beim SeniorenZentrum macht möglich, dass sich Alt und Jung begegnen. Das SeniorenZentrum kann für das Schulhaus warmes Essen zubereiten.

Wieviel kostet das Schulhaus?

Das Schulhaus kostet rund 57 Millionen Franken. Dafür bekommt die Gemeinde:

- Ein Schulhaus mit 18 Klassenzimmern, Gruppenräumen und anderen Räumen
- Eine grosse Turnhalle

Die Gemeinde hat verschiedene Planerteams zu einem Wettbewerb eingeladen. Sie hat das beste Projekt ausgewählt. Es bietet ein gutes Schulhaus mit Turnhalle zu einem guten Preis.

Wann ist das Schulhaus fertig?

Uzwil möchte das neue Schulhaus und die Turnhalle im Sommer 2028 eröffnen. Das ist möglich, wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 9. Februar 2025 «Ja» sagen zum Kredit.